

Dixie mit Black Bottom Stompers



Echte Spielfreude: Die Black Bottom Stompers laden heute zum Konzert. Bild pd

Sargans. – Auf viel Erfahrung können die Black Bottom Stompers zurückgreifen. Heute spielen sie in Sargans. Seit 1959 gibt es die Band aus dem Raum Zürich. Viele Auftritte und Aufnahmen können die Black Bottom Stompers vorweisen und sie zählen auf eine treue Fangemeinde. Eines ihrer Markenzeichen ist das grosse Repertoire an unbekanntem Stücken, mit denen sie die Zuhörer immer wieder überraschen. Doch auch die bewährten Standards werden von der Band mit Originalität und bemerkenswerter Spielfreude vorgetragen. Die sieben Musiker spielen teilweise schon jahrelang zusammen und sind bestens aufeinander abgestimmt. Das Konzert im Jazzkeller des Zunfthaus zum Löwen in Sargans beginnt um 20.30 Uhr, Türöffnung ist um 20 Uhr. Platzreservierungen sind keine möglich. (pd)

Die drei Friseure in Rankweil zu Gast

Rankweil. – Nach dem Riesenerfolg des Programms «Superhorror» folgte der Absturz der drei Friseure: Drogen, billiger Sex und Soloprojekte, die genauso peinlich wie erfolgreich waren, bestimmten die letzten Monate der Ausnahmekünstler. Jetzt haben sich die drei wieder zusammengetan, um noch einmal ordentlich abzusahnen. Wenn Dr. Love (Stefan Beer), Mc Katz (Daniel Amann) und Barbasacco (Bernhard Widerin) einmal loslegen, sind Dauerwellen, pardon, Dauerlacher garantiert. Heute, 20 Uhr, Altes Kino Rankweil. (pd)

Kafkaeske Reise nach Amerika

Philipp Hochmair vom Thalia Theater Hamburg präsentierte im TAK seine Ein-Mann-Version von Kafkas «Der Verschollene». Tiefsinnig inszenierte er den sozialen Abstieg Karl Rossmanns, der von seinen Eltern verstossen und nach Amerika geschickt wird.

Von Angela Hüppi

Vaduz. – Einsamkeit, Enttäuschung, Missbrauch und zerstörte Träume – das sind einige der Themen, um die sich Franz Kafkas 1927 erschienenes Romanfragment «Der Verschollene» (zunächst unter dem Titel «Amerika» veröffentlicht) dreht. Ein Stuhl und ein Koffer, ab und zu die Unterstützung einer Videoaufnahme von sich selbst – mehr braucht Philipp Hochmair nicht, um die Geschichte eines gescheiterten Einwanderers in den USA darzustellen. Alle Rollen spielt er selber, ohne dass es je zu einer Verwechslung der Figuren kommt. Zu perfekt ahmt Hochmair deren Stimme, Dialekt, Körperhaltung und Gestik nach. Gleichzeitig illustriert das schauspielerische Ein-Mann-Stück die Einsamkeit der Hauptfigur Karl Rossmann, der als Einwanderer in Amerika in die Fänge zwielichter Gestalten gerät und in einem Land, in dem harte Arbeit Erfolg garantieren soll, trotz grösster Anstrengungen ein Aussenseiter bleibt.

Geschickt setzt Philipp Hochmair die Stimmung von Kafkas Roman auf der Bühne um. Der trockene Humor, gemischt mit der Verzweiflung Karl Rossmanns, wird von dem Schauspieler des Hamburger Thalia Theaters perfekt inszeniert.

Melancholisch-hoffnungsvoll

«Als der sechzehnjährige Karl Rossmann, der von seinen armen Eltern nach Amerika geschickt worden war, weil ihn ein Dienstmädchen verführt und ein Kind von ihm bekommen



Weniger ist mehr: Ein Stuhl, ein Koffer und das eigene schauspielerische Talent – mehr braucht Philipp Hochmair nicht, um Kafkas Figuren auf der Bühne zum Leben zu erwecken. Bild Daniel Ospelt

hatte, in dem schon langsam gewordenen Schiff in den Hafen von New York einfuhr, erblickte er die schon längst beobachtete Statue der Freiheitsgöttin wie in einem plötzlich stärker gewordenen Sonnenlicht.» Mit denselben Worten wie Kafkas «Der Verschollene» beginnt auch Hochmairs inszenierte Kurzfassung «Amerika». Unterlegt von melancholisch-hoffnungsvoller Musik, die wie der Herzschlag des Protagonisten pocht, fährt Rossmann in den Hafen New Yorks ein. Ankunft im Land der Träume, wo jeder, der hart arbeitet, es zu etwas bringen kann. Ankunft in einem fremden Land, weit weg von dem Dienstmädchen, das «Koarl» mit ihren sexuellen Gelüsten bedrängte. Noch auf dem Schiff

trifft Rossmann auf seinen gutsituierten Onkel, von dem er sich einerseits gute Beziehungen im Geschäftsleben, andererseits väterliche Nähe im fremden Land erhofft.

Wiederholter Zusammenbruch

Doch der anfängliche Optimismus weicht schnell der Realität, die ruhige Musik wird zu ohrenbetäubendem Lärm und Rossmann verstrickt sich in Wiederholungen und Hilflosigkeit. Vor reichen Onkel verstossen, gerät er an zwei Vagabunde, die seine Offenheit ausnützen, ihn bestehlen und ihn seine erste Stelle als Liftboy in einem Hotel kosten. Immer wieder bricht Rossmann auf der Bühne zusammen, immer wieder platzen seine Träume, immer wieder scheitert er. Schliess-

lich wird Rossmann, mittlerweile bis auf die Unterhose entblösst, beim «Naturtheater Oklahoma» aufgenommen. Jeder sei hier willkommen, versprechen die Anwerber. Auch die Ärztin, der Lehrer oder der BMSler aus dem Publikum dürfen mit auf die Zugreise nach Oklahoma.

Rossmann wird angestellt, um «niedere technische Arbeiten» zu verrichten – er wollte doch immer Ingenieur werden. Ob er im Naturtheater seine Erfüllung findet, bleibt offen. Doch dem Grundton des Stückes folgend, ist zu befürchten, dass auch diese neuen vermeintlichen Freunde den deutschen Einwanderer «Karl Rossmann from Tschörmeny» für ihre eigenen Zwecke missbrauchen werden.

IMPRESSUM 98. Jahrgang

LIECHTENSTEINER Vaterland

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Quaderer
Redaktionsleitung: Günther Fritz (Chefredaktor), Janine Köpfler (Stv. Chefredaktorin, Ressortleiterin Inland), Patrick Stahl (Ressortleiter Wirtschaft), Niki Eder (Ressortleiterin Magazine/Specials), Piero Sprenger (Ressortleiter Sport).

Redaktion: Stefan Batliner (Inland), Ramona Banzer (Inland), Lars Beck (Magazine/Specials), Richard Brunhart (Inland), Bianca Cortese (Inland), Heike Esser (Kultur), Christoph Ghiggi (Neue Medien), Ernst Hasler (Sport), Elisabeth Huppmann (Kultur), Angela Hüppi (Inland), Philipp Kolb (Sport), Christian Koutecky (Wirtschaft), Stefan Lenherr (Wirtschaft), Alexandra Ospelt (Magazine/Specials), Hans Peter Putzi (Sport), Manuela Schädler (Inland), Bettina Stahl-Frick (Inland), Desirée Vogt (Inland).

Fotografen: Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Korac.

Redaktions-Sekretariat: Anita Oehri.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), German Beck (Stv.), Marina Beck, Thomas Hoop, Melanie Joos, Gabriela Looser, Simona Koller, Sandro Mathis, Elke Tschütscher, Walter Weissenbach.

Abonnenten-Dienst: Esther Matt
Zustell-Hotline (Post): +423 399 44 44
Mo–Fr 7–19 Uhr, Sa 8–12 Uhr
Agenturen: SDA, AP, SI, AWP/dpa AFX
Auflage: 10'374 Expl. (Grossauflage 20'591 Expl.)

Adressen
Verlag: Liechtensteiner Vaterland
Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17
Redaktion: Tel. +423 236 16 23
Fax +423 236 16 17,
E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 69, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61,
E-Mail: abo@vaterland.li
Druck: SOPAG, 9469 Haag
Internet: www.vaterland.li

Erstes Podium-Konzert am Sonntag



Bestreiten gemeinsam das erste Podium-Konzert der Saison: Dirigent und künstlerischer Leiter Graziano Mandozzi, Geigerin Sara Domjanic, Pianist Andreas Domjanic und Cellistin Evamaria Pfanner (v. l.). Bilder pd

Den Auftakt der Podium-Konzerte 2012 bilden die Nachwuchs-Solisten Sara Domjanic (Violine), Evamaria Pfanner (Cello) und Andreas Domjanic (Klavier).

Vaduz. – Die drei Musiker spielen die Suite op. 149 für Orgel, Geige und Cello des Liechtensteiner Komponisten Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901). Begleitet werden die drei Solisten, wie auch alle weiteren Konzerte in diesem Jahr, von einem Podium-Ensemble unter dem Dirigat von Graziano Mandozzi (Künstlerischer Leiter der Podium-Konzerte). Das Ensemble setzt sich mehrheitlich

aus den früheren Teilnehmern der Podium-Konzerte zusammen. Gerade für junge Talente bietet sich somit eine sehr gute Gelegenheit, wertvolle Konzertpraxis mit Orchester und Publikum zu erproben.

Das erste Podium-Konzert findet am Sonntag, 22. Januar, um 11 Uhr im Rathaus-Saal Vaduz statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Konzerte finden am Sonntag, 12. Februar, 18. März, 29. April, 20. Mai und 17. Juni jeweils um 11 Uhr statt.

Drei Talente

Sara Domjanic wurde 1997 in Vaduz geboren. Sie begann im Alter von vier Jahren Violine zu spielen. Seit ihrem 11. Lebensjahr ist sie Jungstudentin

am Julius-Stern-Institut der UDK Berlin in der Klasse von Latica Honda-Rosenberg. Seit 2011 besucht sie die Intensivwochen an der Internationalen Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein. Sara gewann bereits im Alter von fünf Jahren ihren ersten Violinwettbewerb. 2008 wurde sie mit dem Podium-Preis für ihr musikalisches Talent ausgezeichnet.

Evamaria Pfanner, geboren 1991 in Feldkirch, erhielt ihren ersten Cellounterricht in Vorarlberg bei Ingrid Ellensohn, Imke Frank und Detlef Mielke. Nach der mit Auszeichnung bestandenen Matura wechselte sie an das traditionsreiche Salzburger Mozarteum. Hier begann sie ein Cellostudium bei Clemens Hagen. Im Jahr

2010 wurde sie mit dem Podium-Preis «für ihre hohe künstlerische Leistung und die virtuose Ausschöpfung der klanglichen Möglichkeiten ihres Instruments» ausgezeichnet.

Andreas Domjanic wurde 1995 in Vaduz geboren. Mit elf Jahren wurde er am Pre-College Cologne an der Hochschule für Musik in Köln bei Arbo Valdma aufgenommen. Derzeit ist er Student der Förderklasse für musikalische Hochbegabungen am Vorarlberger Landeskonservatorium. Seit 2011 besucht er auch die Intensivwochen an der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein. Den Podium-Preis 2007 erhielt er «für sein jugendliches Talent und sein hohes künstlerisches Potenzial». (pd)